

# Eine Schule, in der man Einrad fährt

**SPORT** Beim Zirkus-Training mit Ferdinand turnen Kinder in luftigen Höhen, laufen auf großen Gummibällen und lernen vor allem eins: selbstbewusst zu sein.

VON MARA MERTIN, MZ

**REGENSBURG.** Auf den ersten Blick herrscht in der Turnhalle sympathisches Durcheinander und doch kann man sie überall spüren, die Konzentration, die in der Luft liegt. Keulen, Bälle und bunte Tücher fliegen in mal mehr mal weniger gleichmäßigem Tempo nach oben. Frederik (12) und Johannes (10) sind gut einen Kopf kleiner als die anderen Jongleure, aber sie trainieren schon mit den Großen. Längst haben die beiden gelernt, drei Bälle zu koordinieren. Während Uta Keppler mit einigen Mädchen ein kurzes Bühnenstück probt, machen Helena, Maja und Amelie auf dem Trapez Kunststücke. Die Glastüren am anderen Ende der Halle sind weit geöffnet. Draußen flitzen Kinder freihändig auf Einrädern über den Sportplatz. „Komm“, sagt Niklas und fasst meine Hand. „Komm, ich zeig dir, was ich kann!“

Diese Woche hat für die kleinen Artisten die Schule wieder begonnen. Montags und donnerstags besuchen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Freizeit eine Schule der ganz besonderen Art: die Zirkusschule Ferdinand. Neben dem Jonglieren, dem Einradfahren und dem Trapez-Turnen sind Clownerie und Akrobatik ein fester Bestandteil der Übungsstunden. In Kleingruppen überlegen sich die Mädchen und Jungs Choreografien, die sie bei Auftritten der Zirkusschule durchführen. Ferdinand Schmid, der die Schule ins Leben gerufen hat, leistet mit seiner Kollegin Uta Keppler tatkräftige Unterstützung. Die Kinder suchen sich das aus, was ihnen am meisten Spaß macht. Dennoch achtet Schmid darauf, dass sich die Zirkusschüler in allen Disziplinen verbessern – es zumindest versuchen.

Einfach ist das nicht immer: Noch bevor Keppler beim Jonglieren zu einem Erklärungsversuch ansetzen kann, haben sich die sechs- bis zehnjährigen Mädels die bunten Tülltücher als anschmiegsames Kleidchen umge-



„Hier bin ich“ – ohne Scheu stehen die Kleinen auf der Bühne, die noch nur eine blaue Turnmatte ist. Rechts: Das klappt doch schon ganz gut! Die Minis jonglieren mit bunten Tüchern.



Amelie übt den Handstand-Überschlag.



Fotos: Mertin

## DIE ZIRKUSSCHULE FERDINAND IN REGENSBURG

► **Die Zirkusschule Ferdinand** besteht aus drei Gruppen: der Zwergergruppe (Drei- bis Sechsjährige), den Minis (Sechs- bis Neunjährige) und den Großen (Neun- bis 16-Jährige).

► **Das Training** findet am Montag in der Turnhalle des Blindeninstitutes in Prüfening und am Donnerstag in der Turnhalle des Sport-Clubs Regensburg in der Alfons-Auer-Straße 26 statt.

► **Wer mitmachen möchte**, drückt sich ein Anmeldeformular unter [www.zirkusschule-regensburg.de](http://www.zirkusschule-regensburg.de) aus. Informationen gibt es auf der Homepage oder telefonisch unter (09 41) 20 06 07 87. (mme)

bunden. „Wollten wir nicht Jonglieren?“, fragt Keppler und schmunzelt. Sie unterrichtet die Kinder in Clownerie. „Hier bin ich“, heißt die heutige Übung. Kein Fünkchen Scheu zeigen die Nachwuchsschauspieler dabei. Brust raus, Schultern zurück, warten,

bis man die Aufmerksamkeit der anderen hat, und ganz wichtig: lächeln! Neben der Schulung von Koordination, Ausdauer, Kraft und Konzentrationsfähigkeit, lernen die Kinder, selbstbewusst aufzutreten und Vertrauen in ihre Fähigkeiten zu entwickeln, sagt

Schmid. „Ferdinand ist ein guter Lehrer“, verrät die zehnjährige Teresa. Streng sei er, aber auch besonders nett. Seit sie in der Zirkusschule das Einradfahren gelernt hat, düst sie jeden Morgen damit zur Schule – eine halbe Stunde und das „ohne Stütze!“